

## **Protokoll der 6. Netzkonferenz** **am Dienstag, den 09.05.2017 in der Aula der Kreisverwaltung Höxter**

**Teilnehmer:** siehe Anlage „Teilnehmerliste“

**Dauer:** 14:30 Uhr – 16:10 Uhr

**Anlagen:** Präsentation „6. Netzkonferenz“, Teilnehmerliste, Modulplan, Handout Bundesagentur für Arbeit

### **TOP 1: Begrüßung**

Herr Fuhrmann begrüßt alle anwesenden Mitglieder. Insbesondere Herrn Kleinschmidt, als stellvertretenden Vorsitzenden des Netzwerkes Pflege, Herrn Abteilungsleiter Klaus Brune sowie Frau Warneke und Frau Lücke. Als Referentin für den Tagesordnungspunkt 5 stellt er Frau Köster, die Geschäftsstellenleiterin der Agentur für Arbeit, vor.

### **TOP 5: Flüchtlinge in der Pflege (vorgezogen)**

In der Steuerungsgruppe wurde nach interessanten Themen für einen Vortrag in der Netzkonferenz gesucht. Aufgrund der aktuellen Flüchtlingsthematik und Pressemeldungen, dass Flüchtlinge die Lösung für den Fachkräftemangel wären, hat sich die Steuerungsgruppe dazu entschlossen, eine Anfrage an das Jobcenter zu stellen. Die wesentlichen Inhalte des Vortrags sind der beigefügten Präsentation zu entnehmen.

Auf Nachfrage berichtet Frau Köster, dass die Vorgehensweise (Einrichtung eines Integrationpoints) in ganz NRW einheitlich geregelt ist. In Niedersachsen zum Vergleich gibt es einen solchen nicht. Hier müsse man sich an die Agentur für Arbeit oder das Jobcenter wenden.

Ergänzend zu Folie 10 berichtet sie, dass es im Kreis Höxter derzeit vergleichsweise viele geflüchtete Personen mit laufendem Verfahren gibt. Als Herkunftsländer mit hoher Bleibeperspektive<sup>1</sup> gelten Syrien, Iran, Irak, Eritrea und Somalia. Afghanistan stehe kurz davor ein solches zu werden.

---

<sup>1</sup> Mehr als 50 % der Bescheide vom BAMF werden als positiv beschieden (=Bleiberecht).

In den Maßnahmen, welche auf Folie 12 beschrieben sind, werden u. a. Gepflogenheiten im Alltagsleben vermittelt (Pünktlichkeit, Krankmeldung).

Herr Fuhrmann fragt nach Erfahrungen mit der Vermittlung in Pflegeeinrichtungen. Frau Köster gibt an, dass es unterschiedliche Erfahrungen mit der Vermittlung gibt. Zumeist gehen diese aber in andere Richtung (bspw. Handwerk, Chemie). Oft liege das fehlende Interesse an der Arbeit im Pflegebereich auch darin begründet, dass es sich bei den Flüchtlingen meist um junge Männer handelt, die nicht in diesem Bereich arbeiten wollen. Bei den Frauen sind oft kulturelle Hintergründe problematisch (Waschen des anderen Geschlechts; Arbeitsbekleidung). Eine Bewertung sei nur im Einzelfall möglich, so gebe es hoch motivierte, aber auch desinteressierte Personen.

Aus der Runde der Anwesenden wird über mehrere positive Beispiele mit Flüchtlingen berichtet. Jedoch kam es in den meisten Fällen nicht zu Weiterbeschäftigungen aufgrund der zu großen Sprachbarriere oder Hemmnissen bei der Durchführung der Grundpflege.

Frau Köster verdeutlicht zum Abschluss noch einmal, dass es sobald es eine konkrete Anfrage gebe oder die Bereitschaft bestehe, einen Flüchtling zu beschäftigen, man sich gerne beim Integrationpoint melden könne.

Herr Fuhrmann bedankt sich abschließend bei Frau Köster.

## **TOP 2: Berichte der Arbeitsgruppen (AG)**

### **TOP 2a: Bericht der AG „Entlassmanagement“**

Herr Politycki entschuldigt sich für das Stocken in der AG durch das Ausscheiden von Herrn Koch-Sander. Er berichtet darüber hinaus, dass es einige Probleme mit der Etablierung des einheitlichen Bogens geben werde, da dieser Bogen auf Papier – für die Einrichtungen mit EDV-gestützter Überleitung - als Rückschritt angesehen werde. Jede Institution müsse diesen Bogen letztendlich pflegen, was zusätzliche Arbeit sei. Zudem sei das eigentlich zu Beginn festgesetzte Ziel, den medizinischen Datenbereich („Medikation“) mitaufzunehmen, nicht erreicht worden.

Herr Kleinschmidt erläutert den aktuellen Stand des Entlassmanagement nach § 39 Abs. 1a SGB V. In diesem Rahmen wird ein dauernder Austausch der aktuellen Medikamentenpläne möglich sein. Anlässlich einer Entlassung stehen zwei Varianten der Versorgung mit Medikamenten zur Diskussion. Zum einen könne das Krankenhaus den Patienten Medikamente mitgeben. Dieses ist momentan aufgrund der Vorschriften aus dem Apothekengesetz (§ 14 Abs. 7) allerdings nur sehr eingeschränkt möglich. Die andere Variante sei, dass Krankenhausärzte berechtigt werden, Verordnungen über die benötigte Medikation auszustellen.

Die Mitteilung ob ein Patient frei von ansteckenden Krankheiten ist kann mit einem einfachen Formular sichergestellt werden.

Trotz dieses Rückschlags sei die Arbeit der AG Entlassmanagement jedoch nicht sinnlos gewesen, betont Herr Fuhrmann.

Frau Hesping (Mitglied der Arbeitsgruppe) ergänzt für den Palliativbereich, dass Frau Dr. Sickmann Zugriff auf die Daten des Palliativnetzes habe und nun Arztbriefe im sog. ISP-Netz hochgeladen und von den beteiligten Institutionen eingesehen werden können. Dabei sei der Datenschutz gewährleistet. Zumindest in diesem Bereich hat die AG daher einen Erfolg errungen.

Insgesamt wurde festgehalten, dass das Thema Entlassmanagement nicht mit einem einheitlichen Überleitungsbogen abgetan ist. Es gibt noch zahlreiche Schnittstellenprobleme, die bearbeitet werden können/ müssen (z.B. Aufnahme der Pflegestufe 1 in Heimen). Daher ist geplant, dass sich die Gruppe bald wieder zusammensetzt. Aufgrund des Ausfalls eines Mitglieds ist es jedoch wünschenswert, dass sich noch andere Freiwillige beteiligen. Insbesondere aus den Bereichen ambulante Pflege, Seniorenhäuser und Reha-Kliniken.

**Bei Interesse an einer Mitarbeit wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.**

### **TOP 2b: Bericht der AG „Demenz“**

Frau Lücke stellt den Zeitplan der durch die AG geplanten Veranstaltungen vor. Zudem weist sie daraufhin, dass es schön wäre, wenn alle Institutionen des Netzwerkes diese Veranstaltungen bewerben würden oder selbst teilnehmen (bspw. am Vorlesetag).

Was genau an den aufgeführten Veranstaltungsterminen stattfinden soll, kann unter [www.pflegeberatung.kreis-hoexter.de](http://www.pflegeberatung.kreis-hoexter.de) unter „Netzwerke“ im Bereich „Arbeitsgruppen“ eingesehen werden. Dieser Bereich wird laufend aktualisiert.

Herr Fuhrmann bedankt sich bei den Mitgliedern der AG.

### **TOP 2c: Bericht der AG „Tag der Pflegeberufe“**

Der 2. Tag der Pflegeberufe findet am 26.08.2017 statt. Als Referent für den Vormittag wurde bisher Herr Laumann gewonnen. Ein zweiter Redner wird derzeit noch angefragt. Die Organisation des Nachmittags steht dieses Jahr unter dem Schwerpunkt Demenz und wird von der AG Demenz vorbereitet. Näheres ist ebenfalls im Internet zu finden.

Sobald die Planungen abgeschlossen seien, werden alle Institutionen schriftlich informiert. Besonders für diese Veranstaltung bittet Herr Fuhrmann die Anwesenden darum, sich zu beteiligen und auch die eigenen Mitarbeiter zu motivieren, teilzunehmen.

### **TOP 2d: Bericht der AG „Wiedereinstieg“**

Frau Roxlau berichtet, dass von der Alten- und Krankenpflegeschule der KHWE in Brakel ein pädagogisches Konzept (Wiedereinstieg i. d. Pflege) erstellt wurde. Da für eine Schulung mindestens 10-15 Wiedereinsteiger erforderlich sind, wird am 17.05.2017 eine Informationsveranstaltung stattfinden, um herauszufinden, ob solch ein Angebot überhaupt angenommen wird. Problem sei, dass es keine offiziellen Zahlen über die Anzahl der Zielpersonen gebe. Bislang liegen keine Anmeldungen für die Informationsveranstaltung vor. Daher werde diese in den nächsten Tagen noch einmal über die Presse beworben. Soweit dies nicht das gewünschte Ziel erreicht, soll ein weiterer Anlauf mit einer zweiten Informationsveranstaltung gestartet werden.

Es ist geplant, dass das Modul erstmals im November beginnt. Der Modulplan ist dem Protokoll beigelegt.

Des Weiteren weist Frau Roxlau auf das Problem hin, dass nicht ausreichend Gelder vorhanden seien, um Werbung zu betreiben. Auch nennt sie Ideen, wie z.B. eine Rundfahrt im Gebiet Bad Driburg zu organisieren, auf welcher man verschiedene Stationen (Altenheim, Pflegedienst, Krankenhaus) abfährt, um den Wiedereinsteigern den heutigen Berufsalltag und die Standards aufzuzeigen.

Herr Fuhrmann dankt Frau Roxlau für die intensive Arbeit der AG. Zudem berichtet er, dass es wie im letzten Jahr wieder einen Spendenaufruf geben werde, um Gelder zu beschaffen. In diesem Zusammenhang regt er jedoch an, dass dies keine Dauerlösung sein könne und in der Steuerungsgruppe noch Lösungsideen diskutiert werden müsse.

### **TOP 3: Vorstellung der neuen AG „Pflegerachwuchs“**

Frau Warneke berichtet, dass es als sinnvoll erachtet wurde, die Fachkräftegewinnung von der Fachkräftesicherung zu trennen (vorher zusammen in der AG Tag der Pflegeberufe). Über Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit an den Schulen und Teilnahmen an Berufsmärkten sollen neue Anwärter rekrutiert werden.

Zudem verweist sie auf zwei Internetseiten, auf welchen Einrichtungen Ausbildungsplätze ausweisen können (Folie 31). Ein Hindernis Azubis zu finden, könne sein, dass die Interessierten nicht über offene Plätze informiert seien.

Für die Mitarbeit in der AG werden noch weitere Teilnehmer gesucht. Ziel ist es einen Praxisanleiter sowie einen Schüler/in mit in der Gruppe zu haben.

**Wer Interesse an einer Mitarbeit hat oder Personen kennt, die gut in diese AG passen würden, möge sich bitte zeitnah bei der Geschäftsstelle des Netzwerkes Pflege im Kreis Höxter melden.**

Auf Nachfrage von Herrn Fuhrmann, ob Einrichtungen derzeit noch Auszubildende suchen, meldet sich Frau Schüler (Caritas).

Herr Dr. Kubusch erkundigt sich in diesem Zusammenhang bei Herrn Kleinschmidt, nach dem Verbleib der Abschlussjahrgänge. Viele der Schüler/innen würden direkt übernommen werden, aber ein Problem sei u. a., dass Weiterbildungen/Studiengänge nur weiter entfernt vorgenommen werden können (Bsp. Uni Bielefeld). Nach Abschluss kehren dann kaum Fachkräfte zurück ins Kreisgebiet.

### **TOP 4: Änderung der Geschäftsordnung**

Aus der Steuerungsgruppe heraus wurde der Antrag gestellt, den Vorsitz (mit Vertreterregelung) des Netzwerkes Pflege im Kreis Höxter auf zwei gleichberechtigte Vorsitzende zu ändern.

Eine weitere Änderung betrifft die Abteilungsänderung der bisherigen Abteilung „Finanzielle Hilfen und Schwerbehinderung“ zu „Abteilung Soziales, Pflege und Schwerbehinderung“.

Über die beiden Änderungen ließ der Vorsitzende per Handzeichen abstimmen. Es gab 47 Ja-Stimmen sowie 1 Enthaltung.

Die aktualisierte Geschäftsordnung ist im Internet unter [www.pflegeberatung.kreis-hoexter.de](http://www.pflegeberatung.kreis-hoexter.de) in der Kategorie „Netzwerke“ zu finden.

### **TOP 6 Bekanntgabe anstehender Termine**

Der Vorsitzende weist auf die nächsten Termine hin (s. Präsentation).

### **TOP 7 Verschiedenes**

Durch Frau Roxlau wurde der Vorsitzende im Vorhinein auf die negative Berichterstattung in der Presse zum Thema „Ruhigstellung der Bewohner/innen durch Medikamente“ hingewiesen. Daher fragt er nun in die Runde, was es für Möglichkeiten gebe, hiergegen vorzugehen. Er habe das Thema auf der letzten Kommunalen Konferenz Alter und Pflege angesprochen, dort wurde aber deutlich gesagt, dass keine allgemeine Aussage vom Kreis Höxter oder von den Krankenkassen getroffen werden könne.

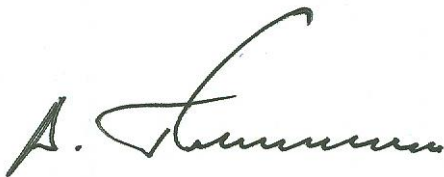
Herr Politycki weist daraufhin, dass es nicht sein könne, dass diese negative Berichterstattung nur auf den Pflegebereich geschoben wird. Theoretisch müssten in diesem Zusammenhang auch die Ärzte angegriffen werden, da nur nach deren Anordnungen gehandelt werde.

Herr Schlanstedt regt an, das Thema beim nächsten Heimleitertreffen zu besprechen und aus dieser Runde eine Pressemitteilung auf den Weg zu bringen. Herr Fuhrmann führt hierzu aus, dass die schlechte Berichterstattung auch schon einmal Thema in der AG der ambulanten Pflegedienste gewesen sei. Ergebnis damals war, dass das Thema nicht noch mehr „hochgekocht“ werden sollte. Besser sei es, über eine Imagekampagne das Bild von Einrichtungen zu verbessern. Den Angehörigen muss vor Ort im persönlichen Kontakt das Gegenteil bewiesen werden. Auch Frau Köhler und Herr Noltensmeier sprechen sich hierfür aus. Jede Einrichtung muss intern auf

sich selbst schauen und kann nicht für andere die Hand ins Feuer legen. Frau Roxlau spricht sich auch gegen eine Gegendarstellung aus und ist dafür, die positiven Dinge mehr herauszustellen.

Das Image der Pflege zu verbessern war auch der Anlass für den erschienenen Zeitungsartikel zum Tag der Pflege (12. Mai) von Herrn Fuhrmann und Herrn Kleinschmidt (Zeitungsartikel 09.05.2017 im Westfalen-Blatt; Zeitungsartikel 10.05.2017 in der Neuen Westfälischen).

Der Vorsitzende freut sich über die gute Beteiligung und bedankt sich bei allen Teilnehmenden für ihr Kommen.



---

Andreas Fuhrmann  
(Vorsitzender des Netzwerkes Pflege)



---

Jürgen Kleinschmidt  
(Vorsitzender des Netzwerkes Pflege)



---

Anja Lücke  
(Geschäftsführerin)